

CBM-Schreiben – ein Verfahren zur Lernfortschrittsmessung im Bereich der Schreibflüssigkeit

Vortragende

Dr. Julia Winkes
Lektorin
Universität Freiburg CH

Dr. Pascale Schaller
Dozentin
PHBern

Kurzbeschreibung

Zweck/Ziele

Tests zum Curriculum-basierten Messen (CBM) stellen kurze, wiederholte Lernstandserhebungen dar, die auf ökonomische Weise Entwicklungsprozesse über die Zeit abbilden. Vorgestellt wird ein CBM-Verfahren im Bereich der Schreibflüssigkeit, welches im englischen Raum schon länger etabliert ist, im deutschsprachigen Raum aber kaum zum Einsatz kommt. Ein Satzanfang (Story-Starter) dient als Schreibimpuls für die Kinder, zu dem innerhalb von drei Minuten ein Kurztext verfasst wird. In diesem Poster werden ausgewählte Methoden der Auswertung solcher Schreibproben präsentiert. Dabei liegt der Fokus auf der Frage, welche Kennwerte in unterschiedlichen Klassenstufen am besten geeignet sind, um die Schreibkompetenz der Kinder abzubilden.

Methode/Vorgehen

Untersucht wurden insgesamt 354 Schülerinnen und Schüler der 3.-6. Klassenstufe an zwei Messzeitpunkten (Herbst – Frühjahr). Pro Testzeitpunkt verfassten die Teilnehmenden jeweils zehn kurze Schreibproben innerhalb von zwei Wochen. Es wurden für jeden Schüler-Schülerinnentext verschiedene Kennwerte berechnet (z.B. Anzahl der verschrifteten Wörter, Anzahl der korrekten Schreibsequenzen, Anzahl der korrekten minus inkorrekten Schreibsequenzen). Diese unterschiedlichen Auswertungsmethoden werden anhand von Analysen zur Reliabilität und Validität miteinander verglichen.

Ergebnis

Das Verfahren bildet die Schreibkompetenz von Schülerinnen und Schülern der 4. bis 6. Klasse mit dem Maß CIWS (Korrekte Minus Inkorrekte Wortsequenzen) valide und reliabel ab. Die Korrelationen mit einer informellen Schreibaufgabe lagen zwischen $r=.63$ und $.84$, die Paralleltestreliabilität nimmt über die Klassenstufen hinweg zu und erreicht ebenfalls ab der 4. Klasse zufriedenstellende Werte (durchschnittliche Inter-Storystarter-Korrelation zwischen $.68$ und $.73$). Für die dritte Klassenstufe erreicht ein produktionsabhängiges Maß (Anzahl der geschriebenen Wörter) höhere Werte als die produktionsunabhängige Methode CIWS.

Schlussfolgerung

Es zeigt sich – analog zum Forschungsstand im englischsprachigen Raum – , dass die zu empfehlenden Auswertungsmethoden je nach Klassenstufe variieren. Als Faustregel kann allgemein formuliert werden, dass bei jüngeren Kindern einfachere Kennwerte ausreichend sind, während bei älteren Schülerinnen und Schülern komplexere Maße angewendet werden sollten.

Relevanz für die logopädische Praxis

Schwierigkeiten im Erwerb des Schreibens beschränken sich häufig nicht auf die Rechtschreibung, sondern betreffen ebenfalls die Textproduktion. Entsprechend kann im DSM-5 eine Störung des schriftlichen Ausdrucks diagnostiziert werden. Im deutschen Sprachraum besteht allerdings eine Forschungslücke im Bereich der Schreibdiagnostik, die sowohl statusdiagnostische als auch verlaufdiagnostische Verfahren betrifft. CBM-Schreiben stellt eine einfache und ökonomische Möglichkeit dar, die Entwicklung der Schreibflüssigkeit von Kindern mit Schreibschwierigkeiten zu erfassen.

Mitautor/innen Abstract

Literatur

Fachjournals

keine Angaben

Buchbeiträge

keine Angaben

Herausgeber Sammelbände

keine Angaben

Interessenskonflikt

Keiner